Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 52. Freytag, den 30. Junius 1826.

Bekanntmachung,

den Provinzial-Landtag in dem Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen betreffend.

Seine Königl. Majestät haben in Folge des Gesetzes vom 1. Juli 1823 allergnädigst zu bestimmen geruhet, daß der Provinzial-Landtag im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen vor Ablauf dieses Jahres stattfinden soll, da zu dieser Zeit seit Abhaltung des ersten Provinzial-Landtages zwei Jahre verflossen sind. In Verfolg des besondern Auftrages des Königl. hohen Geheimen Staats-Ministerii bringe ich diese Allerhöchste Bestimmung hiermit vorläufig zur öffentlichen Kenntniß und behalte mir vor, den Tag der Eröffnung des Provinzial-Landtages und des vorher abzuhaltenden Communal-Landtages für Altpommern zu seiner Zeit öffentlich bekannt zu machen.

Stettin, den 7. Juni 1826.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern.

(gez.) Sack.

Stettin, den 20. Juni.

Der nach der Bekanntmachung vom 25sten v. Mts. angekündigte Wollmarkt zu Stettin hat am 12ten, 13ten und 14ten d. Mts. stattgefunden.

Der Verkehr mit Wolle stellte sich im Ganzen nicht anders, als auf den Wollmärkten zu Leipzig, Crackau, Landsberg a. W. und auf dem zum Nachtheil des hiesigen Wollmarktes einige Tage verlängerten Wollmarkte zu Breslau. An 350 Verkäufer fanden sich mit pptr. 15,000 Centner Wolle auf dem Markte ein, davon gingen 2319 Ctr. wieder aus, 4849 Ctr. wurden hier in Stettin in Wolldepots der Seehandlung, der ritterschaftlichen Privatbank und verschiedener Handlungshäuser größtentheils auf erhaltene Vorschußgelder niedergelegt, und mithin die Hälfte der zu Markt gebrachten Wolle käuflich abgesetzt. Die Preise der feinen Wolle sind jetzt nicht mehr auf einen Ort, oder Land beschränkt und daher auch in Stettin nicht höher, als zu Breslau und Leipzig gewesen. Die Verkäufer der Mittelwolle haben nach einem Durchschnitt der Preise gegen den hohen Preis des vergangenen Jahres 31 bis 40 pCt. und in Hinsicht der ordinairen Wolle $9\frac{1}{11}$ bis 25 pCt. Verlust gehabt. Die niedergelegte Wolle besteht größtentheils aus mittel und feiner Wolle und ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Preise dieser Wollen steigen, sich alsdann Käufer finden, und diese sich an die benannten Institute und hiesigen Handlungshäuser wenden mögen, wozu die Lage des hiesigen Orts und die Wasser-Communikation, besonders auch über die See, die günstigste Gelegenheit darbieten.

Berlin, vom 26. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Kammerherrn und Hofrath Freiherrn von Kreß in Wien, den rothen Adlerorden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Kammerherrn Grafen von Redern, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. van Calker, zum ordentlichen Professor in eben dieser Fakultät zu ernennen geruhet.

Der bisherige Privatdocent Dr. Gustav Rose, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität hieselbst ernannt worden.

Des Königs Maj. haben den Prorektor Dr. Nitze, und den Oberlehrer Dr. Blume, am Gymnasio in Stralsund, zu Professoren zu ernennen und die Patente für selbige Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 17ten, 19ten, 20sten, 21sten und 22sten d. Mts. geschehenen Ziehung der 79sten Königl. kleinen Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 22999. in Berlin bei Burg; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 2325. und 22237. in Berlin bei Matzdorff und nach Graudenz bei Neumann; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 3270. 6800. und 16579.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 9387. 11433. 17402. und 31105.; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8765. 9522. 28058. 31366. und 36376.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3604. 3993. 13354. 15376. 18187. 18406. 21167. 21928. 27193. und 38821.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 484. 7404. 8199. 9102. 11014. 13140. 15676. 16575. 18595. 20773. 20847. 21674. 22626. 22865. 27407. 27710. 28130. 28384. 29256. 31950. 36619. 38348. 38905. 41272. und 41534.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3. 81. 106. 203. 682. 1003. 1960. 2054. 2496. 2705. 2870. 2874. 2960. 3006. 3200. 3256. 3884. 4048. 4413. 4485. 4777. 5137. 5836. 5955. 5993. 6133. 6657. 6873. 7132. 7409. 7473. 7664. 7834. 7858. 7952. 7981. 8415. 8536. 8950. 9032. 9082. 9566. 9572. 11418. 11762. 11822. 11828. 11952. 11977. 12036. 12692. 12789. 12875. 12993. 12994. 13148. 13667. 13674. 13889. 14212. 14229. 14319. 14551. 14711. 14961. 15228. 15384. 15673. 15812. 16062. 16331. 16382. 16387. 16544. 16807. 17083. 17170. 17212. 17512. 17677. 17781. 17816. 18337. 18520. 18798. 18983. 19130. 19236. 19239. 19376. 19737. 19871. 20026. 20049. 20067. 20153. 20871. 20915. 21100. 21142. 21596. 21719. 21989. 22209. 22479. 22496. 22599. 22649. 22960. 23027. 23666. 23696. 23846. 24868. 24897. 24925. 25248. 25561. 25612. 25613. 26371. 26461. 26928. 27452. 27596. 27744. 27888. 27965. 28036. 28047. 28055. 28105. 28399. 28472. 28604. 28727. 28800. 28913. 28928. 28966. 29057. 29362. 29615. 29847. 29873. 30002. 30123. 30635. 30839. 30854. 31400. 31406. 31586. 31957. 32528. 32717. 33163. 33222. 33229. 33267. 33717. 33837. 33903. 33975. 34170. 34238. 35099. 35598. 36149. 36604. 36723. 36660. 37247. 38021. 38250. 38394. 38574. 38628. 38741. 38829. 38870. 39041. 39075. 39213. 39291. 39582. 39585. 40032. 40133. 40203. 40500. 40501. 40929. 41257. 41402. 41656. 41669. 41749. 41763. und 41990.

Der unterm 20. October 1824 zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 80sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 2. August d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 23. Juni 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Maingegenden, vom 22. Juni.

Das Münchner Intelligenzblatt enthält eine Regierungs-Entschließung, die Auswanderungen nach Brasilien betreffend. Auf die Bitte eines Baierschen Unterthans, um Bewilligung zur Auswanderung nach Brasilien, hat Seine Majestät der König diese zurückgewiesen, indem weder eine authentische Urkunde seiner eventuellen Aufnahme in den Brasilianischen Unterthanenverband (als welche die Zeugnisse des bekannten Major Schäffer nicht anerkannt werden), noch eine Nachweisung der nöthigen Geldmittel zur Reise, noch Sicherheit gegen die Rückkehr des Auswanderers im Zustande gänzlicher Hülfslosigkeit vorhanden war. In dieser Entschließung, welche den Behörden aufgiebt, unter ähnlichen Umständen auf eine gleiche Weise zu verfahren, heißt es zuletzt: die Unglücklichen, welche die schönen Fluren des heimathlichen Bodens verlassen, erwartet für die Opferung ihres Gesammtvermögens nur die Zutheilung einer Strecke Wildniß, welche sie wegen Mangel an Mühlen und Geräthschaften, nicht einmal bebauen und benutzen können, als einzige Entschädigung, welche aber auch nur denen aus ihnen zu Theil wird, die zum Militairdienste gänzlich unfähig sind, während die waffenfähige Mannschaft sich kein anderes Loos denken darf, als, für die Dauer ihres Lebens oder ihrer Brauchbarkeit, zum Kriegsdienste gegen wilde Völker, welche die Kolonisten beständig beunruhigen, verwendet zu werden. Die Begriffe von Ehre, diesem kostbaren geistigen Gute des Menschen, sind den Brasilianern gegen die dahin kommenden Auswanderer in sofern fremd, daß sie alle als Verbrecher ansehen, weil sie den Unterschied zwischen dem mit der redlichsten Absicht, sich dort ein Vaterland zu suchen, angekommenen freien Manne und den von mehreren Staaten zu Tausenden dorthin verkauften Verbrechern nicht kennen. Die Verachtung dieses Volkes gegen die Nichteingebornen geht so weit, daß es dieselben schon darum tief verachtet, weil sie arbeiten; es verweigert ihnen nicht nur den kleinsten Dienst, sondern sucht Alles auf, um den Eingewanderten das Leben in Brasilien zur Qual zu machen.

Paris, vom 17. Juni.

General Roche hat dem Griechischen Ausschusse in Paris folgende Urkunden zugeschickt:

„Beschluß der National-Versammlung in Epidauros: Seine Excellenz der Gesandte Seiner Majestät des Königs von Großbrittannien wird gebeten, zwischen der Ottomannischen Pforte und den Griechen über die in gegenwärtigem Act enthaltenen Vorschläge zu unterhandeln:

Artikel 1. Es soll keinem Türken erlaubt sein, auf dem Griechischen Boden zu wohnen, oder irgend ein Eigenthum in Griechenland zu besitzen, indem es unmöglich ist, daß beide Völker neben einander wohnen. 2. Alle Festungen des Griech. Landes, die in den Händen der Türken sind, sollen geräumt und den Hellenen übergeben werden. 3. Der Sultan soll keinen Einfluß auf die innere Organisation noch auf die Griech. Geistlichkeit haben. 4. Die Griechen sollen hinlängliche Landmacht für die Sicherheit des Innern des Landes und eine Marine für die Beschützung ihres Handels haben. 5. Sie sollen nach denselben Vorschriften verwaltet werden, und dieselben Rechte im Peloponnes, auf dem Griechischen Continent, in den Inseln Euböa, Candien, und des Archipelagos, überhaupt in allen Provinzen genießen, welche die Waffen ergriffen und der Griechischen Regierung einverleibt haben. 6. Die im gegenwärtigen Act angeführten Artikel sollen weder von den Gesandten noch von der durch National-Versammlung ernannten Commission abgeändert werden können, und die Commission soll übrigens mit Seiner Excellenz dem Engl. Gesandten in Correspondenz treten. 7. Die Griechen sollen ihre eigene Flagge beibehalten. 8. Sie sollen das Recht haben, Münze zu prägen. 9. Die Summe des Tributs soll bestimmt, und die Zahlung entweder jährlich oder einmal für allemal geschehen. Ein Waffenstillstand soll bewilligt werden, und im Ver-

weigerungsfalle, diese Vorschläge anzunehmen, die Commission sich an alle Europäischen Mächte wenden können, um von ihnen Hülfe und Schutz je von einer einzelnen oder von allen zu erhalten, und übrigens so handeln dürfen, wie sie es zum Vortheile Griechenlands für gut finden wird."

„Protest gegen die National-Versammlung der Griechen in Epidauros vom 12. (24.) April 1826: Meine Herren! Sowohl als bloßer Bürger als auch als Urheber des gegenwärtigen Kampfes bin ich es der Nation, meiner Familie, mir selber schuldig, meine Gesinnungen öffentlich bei einer Gelegenheit auszudrücken, wobei das Schicksal Griechenlands entschieden werden soll. Indem die National-Versammlung den Entschluß faßt, die ausschließliche Vermittelung des Englischen Gesandten in Constantinopel zu verlangen, um Griechenland mit seinen Tyrannen zu vergleichen, entfernt sie sich von ihren Pflichten, und verfehlt den Zweck ihrer Vereinigung. Die Nation hat Sie, meine Herren, nicht darum zu ihren Repräsentanten aufgestellt und Ihnen ihre Vollmachten ertheilt, um ihre Unabhängigkeit zu vernichten, sondern um sie zu befestigen und zu verewigen. Einst wird die Geschichte ihren jetzigen Schritt unpartheiisch beurtheilen. Wenn Europa mehr als je fühlt, daß unsere Sache nicht mehr unter den Schlägen des Glücks erliegen kann, wie wird es die Bevollmächtigten Griechenlands ansehen, die sich in den Annalen der Völker durch einen unerhörten Schritt auszeichnen und der ganzen Welt beweisen, daß nur sie allein ihre wahre Lage mißkannten? Hat Sie der Fall Missolunghi's erschreckt? Verlassen Sie sich, wie beim Anfang des Kampfs, auf die bekannte Kraft und auf den Patriotismus der Nation. Jedes Griechen Brust ist ein Missolunghi. Sind Sie wegen Mangels an Hülfsmitteln in Verlegenheit? Rufen Sie den Edelmuth der Bürger auf. Nie war ein Grieche gegen die Stimme des Vaterlands taub. Fehlt es Ihnen an Geld? So müssen wir unsere Schulden anerkennen. Wir haben eines Schutzes nöthig? Wenden wir uns an die Souveraine aller Christlichen Nationen; meine Herren, wir sind diesen Nationen allen gleichen Dank schuldig. Die Lage, in welcher wir und sie sich befinden, verbürgt uns die gewünschte Hülfe. Nur in kritischen Augenblicken erkennt man große Nationen und ächte Bürger. Es ist immer leicht, ein Sclave zu werden, aber sehr schwer ist es, frei zu werden. Wünschen wir den Frieden? So laßt uns zu den Waffen greifen. Wenn die National-Versammlung aus mir unbekannten Gründen auf ihrem ersten Entschluß beharren sollte, so halte ich es für meine heilige Pflicht zu protestiren, und protestire hiemit feierlich vor allen Griechen und vor allen Christlichen Nationen gegen einen Act, den ich für gesetzwidrig, für antihellenisch, für ganz unwürdig einer Nation halte, die mehr als einmal von ihren Tyrannen erobert werden konnte, aber nie mit ihnen einen Vertrag geschlossen hat. Jedoch als Grieche und aufrichtiger Freund der Freiheit meines Vaterlandes werde ich unaufhörlich neben meinen Mitbürgern kämpfen und, so lange der Unabhängigkeitskrieg dauert, bereit sein, meinen letzten Blutstropfen dahin zu geben.

Fürst Demetrios Ypsilanti."

Madrid, vom 6. Juni.

Herr Calomarde hat bei dem Namensfeste des Königs das Großkreuz des Ordens Carls III. erhalten; er wird vermuthlich auch zum Grande von Spanien ernannt werden. Die Kriegs-, Finanz- und See-Minister haben alle den großen Carls-Orden erhalten. Der Staatsrath Erro soll die Grandeza erhalten.

Die Staatsräthe sollen künftig dem Könige überall nachfolgen, wo er sein Hoflager aufschlagen wird. Der Staatsrath wird also künftig seine Sitzungen bald in Aranjuez, bald in Sacedon, bald in der Granja und im Escurial halten. Sobald der König diese Verfügung getroffen hatte, begab er sich nach Aranjuez.

Die Regierung bekam vorgestern Nachrichten, die eben nicht beruhigend sind. Es scheint, als habe die Bande des Corona sich bis auf etwa tausend Mann vermehrt, und abgetheilt in Detachements das ganze Rondagebirge und die Grafschaft Niebla besetzt. Es ist übrigens gewiß, daß Corona nicht nur beträchtlich stark ist, sondern auch daß seine Leute gute Soldaten sind, indem er es wagte, eine starke Pferderemonte wegzunehmen, die von Ecija nach Jerez geführt wurde und für die Französische Cavallerie der Brigade in Cadix bestimmt war. Der Streich gelang und er schickte die Pferde, hundert an der Zahl, in die Grafschaft Niebla an die Bande des Cortez, der in dieser Gegend commandirt. Die Briefe aus Andalusien melden, daß abermals Truppen aus Sevilla gegen den Corona und die Seinigen abgeschickt worden sind, woraus denn folgt, daß alles, was in der Gaceta nicht amtlich rücksichtlich der Truppen des Corona, welche auseinander gesprengt worden sein sollten, stand, durchaus ungegründet war.

Rio-Janeiro, vom 5. Mai.

Durch eine Urkunde vom 2. d. M. hat der Kaiser von Brasilien die Krone Portugals abdicirt und seine Rechte auf dieses Königreich seiner Tochter Dona Maria da Gloria abgetreten, welche mit ihrem Oheim dem Infanten Dom Miguel verlobt werden wird.

London, vom 16. Juni.

In Mittel-Amerika und zwar in der Provinz Costarika hat gegen Ende Januars ein Spanier Jose Zamora, schon früher wegen Anschlags wider Columbien aus letzterer Republik verbannt, einen Aufstand zu Gunsten des Königs Ferdinand versucht. Er machte am 29sten einen Angriff auf die Stadt Alajuela, ward aber mit Verlust von vier Todten und vielen Verwundeten und Gefangenen von der Besatzung abgeschlagen, worauf sich seine Guerilla zerstreute; er selbst aber ward am 6. Februar ergriffen und hingerichtet. Er sagte aus, daß er, mit dem Range als Oberst von Spanien aus bekleidet, einer aus 32 Personen sei, die zur Bewirkung einer Gegen-Revolution aus dem Mutterlande abgeschickt worden. Es ward beschlossen, einen Priester und andere implicirte Personen in Haft zu behalten, bis Spanien die Unabhängigkeit Mittel-Amerika's anerkannt haben werde.

Constantinopel, vom 26. Mai.

In Syra sind zu Anfang dieses Monats zwischen den Anhängern des bisherigen Eparchen — des durch

seine gegen Französische Handelsleute und selbst gegen den Französischen Consul verübten Mißhandlungen bekannten Driza — und der Parthei des neuen, von Nauplia dahin geschickten Gouverneurs Metaxa, blutige Auftritte vorgefallen, wobei von beiden Seiten einige hundert Menschen getödtet und mehrere Häuser und Magazine geplündert worden sind.

In Napoli di Romania, wo seit der Entfernung Maurocordato's und Conduriotti's, die Parthei des Kolokotroni ihr Haupt erhoben hat, herrscht die größte Gährung. Die National-Versammlung von Piada, welche auf die Nachricht von Missolunghi's Fall sogleich ihre Arbeiten suspendirt hatte, hat zwei provisorische Behörden, eine Executiv-Deputation, aus eilf, und einen Ausschuß aus ihrer Mitte, aus dreizehn Mitgliedern bestehend, ernannt, und diese Maaßregeln in zwei aus Epidaurus unterm 23. April erlassenen Proklamationen angekündigt. Von der früher herrschenden Parthei erscheint nur Spiridion Trikupi unter den Mitgliedern der Executiv-Deputation; alle, welche sonst an der Regierung Theil hatten, sind ausgeschlossen; ja es heißt sogar, daß gegen einige derselben, namentlich gegen Coletti, Papadopulo und Xeno wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder der Prozeß anhängig gemacht und selbe zum Strange verurtheilt worden seien. Doch beruht diese letztere Nachricht nur auf der Aussage eines am 13. Mai in Smyrna angekommenen Schiffs-Kapitains.

Corfu, vom 24. Mai.

„Am 12ten d. ist Ibrahim-Pascha an der Spitze seiner Reiterei von Patras aufgebrochen und hat seine Richtung gegen Kalavrita genommen, von wo er nach Tripolizza marschiren wird, um die Griechischen Truppen daselbst zu zerstreuen, welche Miene machten, diese Festung zu belagern. Tages darauf am 13ten folgte das Fußvolk; die Zahl der Truppen unter Ibrahim-Pascha's Commando wird auf 10,000 Mann angegeben. Den Befehl von Patras hat Ibrahim seinem Lieutenant Achmed-Pascha übertragen. Man behauptet, daß die Einwohner von Kalavrita an Ibrahim-Pascha Abgeordnete gesendet und ihm ihre Unterwerfung angeboten haben, und daß derselbe die Abgeordneten mit Güte empfing und durch sie den Einwohnern besagter Stadt Nachsicht und Schutz zusichern ließ. Eben so sollen auch mehrere Orte von Rumelien die Gnade des Seraskiers Reschid Mehemed-Pascha angefleht und erhalten haben.

„Nachdem der Kapudan-Pascha schon früher mit seiner Flotte nach den Dardanellen abgegangen war, ist am 13ten d. Mts. auch die Egyptische Flotte unter Segel gegangen, um das Belagerungsgeschütz von Missolunghi an Bord zu nehmen, und nach Modon zu steuern."

Zante, vom 16. Mai.

Folgendes ist eine Uebersicht der Verhandlungen der am 6. (18.) April zu Epidaurus eröffneten Griech. Nationalversammlung. In der ersten Sitzung wurde nach den einleitenden Geschäften zur Wahl eines Präsidenten geschritten. Die Peloponnesier und die Rumelioten konnten sich nicht einig werden. Jene wünschten A. Zaimi, diese P. Mauromichali, am Ende erhielt Notaras von Corinth die meisten Stimmen. Zum Vicepräsidenten wurde einstimmig Johannes aus Livadien gewählt und zum Sekretair Papadopulos. Hierauf wurde beschlossen, eine Anleihe auf den Jonischen Inseln zu machen, und es wurden zur Leitung dieser Operation fünf Mitglieder, Zaimi, Boudoury, Ainiu, Chrisogelas, Xenos, Blasis und Zographos gewählt.

In der zweiten Sitzung am 7. (19.) April wurde, nach dem Protokoll, das Gesuch der Sulioten verlesen, Bevollmächtigte zur Nationalversammlung senden zu dürfen. Anfangs wollte man es nicht zugestehen, weil eine Provinz, die nicht frei sei, auch nicht Bevollmächtigte senden könne. Doch wurde endlich das Gesuch in Berücksichtigung der ausgezeichneten Dienste der Sulioten zugestanden. Dann wurden die Repräsentanten vereidigt. Der Präsident verlas die Eidesformel und sämmtliche Mitglieder sagten Amen dazu und küßten das Evangelienbuch.— Hierauf beschloß man, die provisorische Regierung unverzüglich aufzufordern, sobald als möglich die Anleihe zu Stande zu bringen. — Uneinigkeit wegen der Abstimmungsweise. Den Peloponnesiern zufolge, sollte die Abstimmung öffentlich geschehen, nach den Rumelioten und Insulanern ins Geheim. Letzteres wurde angenommen. — Das Gesuch der Olympier wegen Zulassung ihrer Deputirten nicht genehmigt.

In der dritten Sitzung vom 8. (20.) April: Ernennung von sieben Commissionen: die erste, aus 15 Mitgliedern bestehend, für die Constitution und Regierungsform; die zweite, aus 7 Mitgliedern, für die Organisation der regulairen und irregulairen Truppen; die dritte, aus fünf Mitgliedern, für die Finanzen; die vierte für die Marine; die fünfte für den Volksunterricht; die sechste für die Religions-Angelegenheiten; die siebente für die Prüfung der Petitionen und Bericht-Erstattung darüber.

In der vierten Sitzung am 9. (21.) April und Fortsetzung der Discussionen wegen der jeder der verschiedenen Commissionen insbesondere zu ertheilenden Instruktionen. Es wurde die Frage aufgeworfen, welche Regierung für Griechenland passe und nach welchen Grundlagen die zu dem Ende ernannten 15 Mitglieder verfahren sollten. Schon in der vorhergehenden Sitzung war die provisorische und repräsentative Regierung, wie sie gegenwärtig in Kraft ist, genehmigt und der Commission Auftrag ertheilt worden, Verbesserungen vorzuschlagen. Herr Ainiu machte sehr beredt die Vorzüge einer constitutionellen Monarchie geltend und fand allgemeine Zustimmung. Die Commission erhielt Befehl, sogleich Hand ans Constitutionswerk zu legen. Zugleich wurde beschlossen, daß der künftige Monarch ein Fremder sein sollte. Zum Schluß wurde ein Schreiben von Gouras, dem Gouverneur von Athen, verlesen, worin er zur Unterstützung von Missolunghi 100,000 Piaster herzugeben sich erbietet. Colocotroni wollte nichts von Geldgeben wissen. Dagegen versprachen die Bevollmächtigten von den Inseln des Aegeischen Meeres alle mögliche Hülfsleistung.

(Von dem Erzbischofe Ignatios an Hrn. Eynard.) Meine Nachrichten sind gut, der tapfere Nikitas ist am 13. Mai in Tripolizza eingerückt. Ibrahims Bestrebungen, diesem Platze zu Hülfe zu kommen, waren vergeblich, er ward von den Griechen, die die Pässe hüteten, zurückgetrieben und befindet sich nach beträchtlichem Verlust in Patras. Die neue Regierung ist

sehr thätig gewesen; eine Menge Ränkemacher, so Griechen als Fremde, hat Befehl erhalten, den Peloponnes zu verlassen. Sie hat die Seeleute durch Ueberredung vermocht, dem Vaterlande sechs Monate unentgeldlich zu dienen. Alles kündigt eine bessere Zukunft, Gott segne unsere Bestrebungen! Man schreibt mir, 700 Frauen und Kinder hätten sich mit der übrigen Garnison gerettet und befänden sich im Lager zu Kravaris. Der nach Arta und Prevesa geführten Unglücklichen sind nicht über tausend.

Publikandum.

Die Infanterie der hiesigen Garnison wird binnen einigen Tagen ihre Schießübungen auf dem Exercierplatz bei Kreckow anfangen. Zu dem Ende ist notwendig, daß der Feldweg, welcher von Kreckow über den genannten Platz nach Eckersberg und der Steinfurter Mühle führt, während der Stunden der Uebung gesperrt werde; indem derselbe von der Verlängerung der Schußlinien durchschnitten und daher unsicher sein wird. Die Truppen werden daher während dieser Zeit Posten, an den Endpunkten dieses Weges bei Kreckow und an der Falkenwalder Straße, aufstellen, welche diejenigen, die den Weg gebrauchen wollen, davon avertiren, und auf den Weg durch den Kreckowschen Tanger verweisen. Indem dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich die hiesigen Einwohner und die Reisenden angewiesen, den Warnungen der erwähnten Aufsichtsposten und der Gensd'armen unbedingte Folge zu leisten, um Unglücksfälle und Gefahr zu vermeiden. Stettin den 26sten Juny 1826.

Königl. Polizei-Direktor **Stolle.**

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am 22sten d. M. Nachmittags halb 2 Uhr brach in der Mitte des hiesigen Amtsdorfs Fahrenwalde Feuer aus, als gerade der größte Theil der Einwohner sich zum Jahrmarkte der benachbarten Stadt Brüssow begeben hatte. Die Flamme griff bei dem an diesem Tage heftig wehenden Winde nach beiden Seiten des Dorfs mit einer solchen Wuth und Schnelligkeit um sich, daß in kaum anderthalb Stunden, und ehe noch die zur Hülfe und Rettung herbeieilenden umliegenden Ortschaften anlangen konnten, 15 Bauergehöfte, 12 Büdnerstellen, 8 Speicher, 2 Schulhäuser, 1 Hirtenhaus, 1 Schmiede und das Spritzenhaus nebst der Feuerspritze in Asche lagen. In wenigen Minuten waren fast alle diese Gebäude vom Feuer ergriffen, so daß es den einheimisch gebliebenen Bewohnern derselben kaum nur gelang, ihr Leben zu retten. Mehrere derselben wurden von den Flammen ereilt und stark beschädigt, ein Kind verlor nach einigen Stunden, an den Folgen des erlittenen Brandes, das Leben, und ein anderes noch bisjetzt nicht wieder aufgefundenes Kind fand wahrscheinlich schon in den Flammen seinen Tod. Das Unglück und die Noth ist sehr groß und läßt sich nicht schildern, nur fühlen; fünf und siebenzig Familien verloren in wenigen Stunden ihr Obdach, ihr Haab und Gut; der größte Theil rettete nichts mehr, als das Leben und die wenigen an sich habenden Kleidungsstücke. Obgleich die benachbarten Ortschaften sich ohne Zeitverlust mildthätig genug bewiesen und die Möglichkeit gethan haben, die große Noth der Verunglückten für den Augenblick zu mildern, wofür ihnen Namens derselben, der gebührende Dank hierdurch öffentlich dargebracht wird, so reicht solches bei der allgemeinen Noth doch bei weitem nicht zu, indem die Zahl der Hülfsbedürftigen und Leidenden zu groß ist und ihre Bedürfnisse zu mannigfaltig sind, als daß nicht auch die Barmherzigkeit und Milde entfernterer Menschenfreunde sollte in Anspruch genommen werden. Möchten sich daher doch mitleidige und edeldenkende Menschen nah und fern erbarmen, sich das noch fortdauernde Jammern und Wehklagen ihrer nothleidenden Mitmenschen zu Herzen gehen lassen und zur Milderung ihres großen Elends nach ihren Kräften beitragen. Jede, auch die kleinste Beisteuer, wird dankbarlichst anerkannt, gewissenhaft unter die Unglücklichen vertheilt und zu seiner Zeit öffentliche Rechenschaft davon gegeben werden. Zu dem Ende wird sich das unterzeichnete Amt der Einsammlung von Unterstützungsbeiträgen gern unterziehen. Brüssow in der Uckermark den 22sten Juny 1826.

Königl. Preuß. Domainen Amt.

Auch die Unterzeichneten erbieten sich zur Annahme der milden Gaben und werden darüber öffentliche Rechnung ablegen. Stettin den 30sten Juny 1826.

Effenbarts Erben.

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, den theilnehmenden Freunden, namentlich aber denen Herren, Kreis-Secretair Lademann, Rector Walther, Kluth jun. und Schornsteinfegermeister Laudon, die mir bei der Feuersgefahr, welche auch mir bei dem Brande des Nachbarhauses in der Nacht auf den 20sten d. M. so gefährlich drohete, durch Löschung und Rettung der Post-Gelder und Effecten, so thätig und hülfreich beistanden, hiermit meinen aufrichtig ergebensten Dank zu zollen. Ueckermünde, den 23sten Juny 1826.

Beeger, Postmeister.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 25sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen **Gummel**, von einem gesunden Knaben, zeigt entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an. Stargard den 27. Juny 1826.

Friedrich, Königl. Kreis-Secretair.

Todesanzeige.

Wer vermag die Tiefe meines Schmerzes zu empfinden. Trostlos stehe ich heute mit fünf unmündigen Kindern am Sarge meiner geliebten Frau und Mutter, welche gestern Abend halb 11 Uhr nach einem fünftägigen Krankenlager im 47sten Lebensjahre zu einem vollkommneren Seyn überging. Ihr Leben ist Müh und Arbeit und in den letzten Tagen ein harter Kampf gewesen, dem aber ein recht sanftes und seliges Sterbestündlein folgte. Unerforschlich sind die Wege des Herrn, und nur, daß wir wissen, daß, was uns auch hinnieden trifft, Gottes Schickung und Fügung, sein Rath und Weg ist, tröstet uns im freudigen Hoffen und Glauben an Unsterblichkeit und seliges Wiedersehn. Diese traurige Anzeige widme ich

Freunden und Verwandten mit der Bitte, meinen namenlosen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. Stettin am 28sten Juny 1826.

Wolff, Regierungs-Registrator, und Namens meiner Kinder.

Anzeigen.

Die ansehnlichen Kosten, welche uns die Anlage unseres Dampfschiffes veranlaßt hat und der Wunsch, dessen Gewinnnützigkeit für den Handel nicht geschmälert zu sehen, lassen uns hoffen, daß die mit demselben reisenden Passagiere die Güte haben werden, sich die auch auf allen anderen Revieren, wo Dampfschiffahrt betrieben wird, bestehende Einrichtung gefallen zu lassen,

daß, wenn gleichzeitig ein Schiff zu bugsiren ist, oder dessen Bugsirung unterweges angemeldet werden sollte, dieselbe ungeachtet der kleinen Verzögerung der Reise geschieht,

indem wir die Anweisung gegeben haben, in solch einem Falle durch Vermehrung der Dampfkraft bei völliger Sicherheit, den Aufenthalt möglichst einzubringen, und die Theilnahme des Publikums uns erwarten läßt, daß man uns gern zur Vermehrung unserer Einnahme behülflich sein wird. Stettin den 24. Juny 1826. Rahm. Lemonius.

Die Zinszahlung für die Actien der hiesigen Schützengesellschaften pro 1sten July 1826 erfolgt durch den Hauptmann Fritze im Lokal der Servis-Deputation gegen Rückgabe der betreffenden Coupons in den Tagen vom 1sten bis 8ten July d. J.

Bei der Abreise nach der Vaterstadt (Cöln am Rhein) sage ich Allen, welche mir und meinen Kindern so vielfache Beweise des gütigen Wohlwollens gaben, mit innig dankbarem Gefühl, das herzlichste Lebewohl, und empfehle mich und die Meinigen dem freundlichen Andenken. Stettin den 26sten Juny 1826.

Verwittwete v. Burgwedel geb. Jäckel
und ihre Kinder,
Elise 9 Jahr,
Carl 7 Jahr,
Gustav 6 Jahr,
Adolph 3 Jahr,
Bertha 10 Monat alt.

Allen Bekannten und Freunden empfiehlt sich bey seinem Abgange nach Hamburg hiermit ergebenst.

Eduard Nicol.

Bei meiner Abreise nach Breslau sage ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl.

Ferdinand Koch.

Den Liebhabern der Englischen Sprache sind meine Dienste zum Unterricht in derselben, nach einer einfachen, doch gründlichen Lehrmethode, so wie im Uebersetzen, fortwährend gewidmet. Mir bleibt indeß noch Zeit übrig, ein Lieblings-Geschäft, die Portrait-Malerei in Miniatur- und Oehl-Gemälden fortzusetzen, wie auch in jedem Zweige der Zeichenkunst, Unterricht zu ertheilen; wozu ich mich den geehrten Kunstfreunden empfehle, und ihren Wünschen, durch die mir, im In- und Auslande unter vieljähriger Praxis, erworbene Sachkenntniß und Fertigkeit, genügen zu können, hoffe.

J. H. W. Müller,
Breitestraße No. 395 parterre, zu Hause Vormittags bis 12 Nachmittags bis 5 Uhr.

Ich wohne jetzt Kuhstraße No. 283.

Anderson, Lehrer der englischen Sprache.

Ein in Federn hängender Chaisewagen fährt den 1sten oder 2ten k. M. ledig nach Danzig, wohin noch Passagiere mitkommen können. Näheres Mönchenstraße No. 476 beym Fuhrmann Köhler.

Feine ⅞. br. Niederländische Circassia ganz Wolle, in blau, schwarz, grün, braun und modernen hellen Farben, so wie schöne Berrocane habe wieder erhalten.

Joh. Chr. Krey.

Bestes Steinguth oder Fayance empfiehlt

B. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.
Stettin den 22. Juny 1826.

Eine neue Sendung emaillirter gußeiserner Kochgeschirre empfing B. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.
Stettin den 22. Juny 1826.

Da ich mich hieselbst etablirt habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit der Bitte: mich mit dero Zutrauen zu beehren; indem es mein äußerstes Bestreben seyn wird, jeden Auftrag meiner geehrten Gönner zur Zufriedenheit auszuführen.

Der Maler Thiele,
wohnhaft auf dem Rödenberg Nr. 248.

Ein Präservativmittel gegen das Sauerwerden des Biers und dasselbe wenigstens 8 Monate lang im Fasse aufzubewahren, so wie die beste Hefe bereiten und nützen zu können, ist zu erfahren bei dem Herrn Raske im Gasthof zu den 2 goldnen Ankern an der Baumbrücke.

Meinen hochgeneigten Gönnern und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das Gewerbe meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Ich bitte um ferneres geneigtes Zutrauen, und werde solches durch reelle und prompte Bedienung mir zu verdienen und zu erhalten suchen. Stettin den 25sten Juny 1826.

Die Wittwe des Kupferschlägers Augustin,
Mönchenstraße No. 465 wohnhaft.

Den von mir übernommenen Garten des verstorbenen Kunstgärtners Langerbeck habe ich jetzt auf alle mögliche Art verschönert. Dem vielfachen Verlangen meiner hochgeehrten Gäste zu entsprechen, wird nun auch alle Sonntage und Mittwochen Nachmittags durch Gartenmusik sehr viel zur angenehmsten Unter-

haltung beigetragen werden. Mit den Hautboisten bin ich dabei insoweit übereingekommen, daß die Einnahme-Ueberschüsse, unter Zuziehung Eines meiner hochgeehrten Gäste, zu wohlthätigem Zwecke bestimmt werden. Um recht zahlreichen Besuch bitte ich ergebenst. Grünthal, den 29sten Juny 1826.

W. Crepin.

Den hohen und hochgeehrten Fremden, die unsern Ort besuchen wollen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Wohnhaus, welches eine angenehme Aussicht nach dem Markt und der Wasserseite hat, zur Aufnahme der reisenden Herrschaften, völlig eingerichtet habe, und unter Zusicherung einer freundlichen und prompten Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch. Swinemünde den 24sten Juny 1826.

Der Kaufmann Klempin.

Der Finder eines gelbseidenen Schnupftuches, gezeichnet C. B., wird ersucht, es baldigst gegen angemessene Belohnung zurückzugeben, Breitestraße No. 349.

Auf dem Wege von dem grünen Paradeplatz über den Königsplatz bis zur Anlage vor dem Anclammer Thore, sind am vergangenen Dienstage 3 goldene Pettschafte mit rothem Carneol-Stein, von welchen die beiden größern von gleicher Façon sind, Abends verlohren gegangen. Der Finder wird ersucht, solche an den Eigenthümer in dem Hause Nr. 536 am grünen Paradeplatze gegen eine angemessene Belohnung, wenn sie verlangt wird, abzugeben. Stettin den 28sten Juny 1826.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht

V. W. Rehkopf.

Stettin den 22. Juny 1826.

Auf dem Gute Güstow bey Stettin wird zu Michaeli c. eine Wirthschafterin, von mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Gentz.

Bekanntmachung.

Die in Pasewalk befindliche, mit einem Rohrdach versehene Königliche Magazin-Scheune soll neu umgedeckt, und diese Arbeit dem Mindestfordernden überlassen werden. Es wird zu dem Ende ein Termin auf den 12ten July c. Vormittags um 11 Uhr, in dem Sessionszimmer des Magistrats zu Pasewalk, vor unserm Deputirten dem Herrn Intendantur-Rath Foß anberaumt und können die Bedingungen so wie der Anschlag, auf dem Rathhause daselbst vorher eingesehen werden. Stettin, den 24sten Juny 1826.

Königl. Militair-Intendantur 2ten Armee-Corps.

Krügel.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Carl George Nitzcky ist am 10ten October 1825 der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem auf den 29sten Juli d. J., Vormittag um 9 Uhr, angesetzten General-Liquidations-Termin vor dem Deputirten Herrn Justizrath Bärentz entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Justiz-Kommissarien Heinze und Essenbart vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Konkursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin, den 1. Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Die unbekannten Erben folgender, hieselbst verstorbenen Personen, als:

a) des am 21sten April 1806 ehelos verstorbenen jüdischen Handelsmanns Abel Levin, dessen bekannte nächste Verwandte sich der Erbschaft begeben haben und welcher außerdem noch drey Geschwister Nathan, Pesse und Michu Levin gehabt haben soll, dessen Nachlaß in einigen vierzig Thalern besteht, und

b) des Handlungsdieners Friedrich Wilhelm Rangow, welcher am 8ten September 1824 im ehelosen Stande mit Tode abgegangen ist und dessen nachgelassenes Vermögen in einigen hundert Thalern besteht,

werden zu dem auf den 7ten October 1826, vor dem Herrn Assessor Franck angesetzten Termin mit der Anweisung vorgeladen, sich als die nächsten Erben der gedachten Personen vorschriftsmäßig zu legitimiren. Bey ihrem Ausbleiben, oder bey ermangelnder Legitimation, wird der Nachlaß jener Personen als ein herrenloses Gut dem Fiscus zugeschlagen werden. Stargard den 8ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

In Gefolge höherer Bestimmung sollen im sogenannten schwarzen Holze, zum Forstrevier Mühlenbeck gehörend, 500 Stück Eichen auf dem Stamm meistbietend veräußert werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 18ten July c., Vormittags 10 Uhr, in dem Forst-Cassen-Locale zu Damm anberaumt und laden Kauflustige zu demselben hiedurch ein. Schwedt den 21. Juny 1826. Königl. Forst-Inspection. Gruch.

Holzverkauf.

In Freyheide bey Massow wird durch den Holzwärter Lange trockenes büchen Kloben- und Knüppel-Brennholz, ersteres à 3 Rthlr. und letzteres à 2 Rthlr. pr. Faden 6/7 wohlgesetzt sowohl in ¼, ½ als auch ganzen Faden verkauft.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Parthey sehr guter Domingo-Caffee in kleinen Ballen soll, so wie auch 10 Kisten ächte Havanna-Cigarren, auf dem alten Packhofe am 1sten July, Nachmittags 2½ Uhr, öffentlich in Auction verkauft werden.

Auction über eine Parthei Piment, am Sonnabend den 1sten July, Nachmittags 2½ Uhr, im Hause große Oderstraße No. 22.

Pferde- und Wagen-Auction.

Sonnabend den 1sten July c. Nachmittags 2 Uhr werde ich in der großen Domstraße No. 798 zwey Wagenpferde nebst gutem Geschirr, eine Kutsche, ingleichen eine Friesländische Kuh ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Stettin den 22sten Juny 1826.

Reisler.

Meubles-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts werde ich Montag den 3ten July c. Nachmittags 2 Uhr, in der Bullenstraße No. 786 die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern:

zwei acht Tage gehende Stubenuhren mit Spielwerk, Glas, Porcelan, Fayance, Kupfer, Messing, plattirte Kron- u. Armleuchter. Mahagonie auch birkene Meubles, worunter insbesondere: ein Trimeaux mit mahagonie Rahm, 2 Sopha, große Spiegel, 3 Dutzend Stühle, Glasschenken, Kommoden, Kleider- und andere Spinde, Tische, sowie auch Haus- und Küchengeräth ꝛc. Reisler.

Auction am 5ten July, Vormittags um 11 Uhr, über eine Parthie rothe und weiße Marseiller Weine in dem Keller des Hauses Nr. 925 Frauenstraße.

Hausverkauf.

Ein massives Haus von 2 Etagen, welches Keller und Remisenräume enthält, soll auf der Lastadie aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere hierüber ist bey dem Stadtzimmermeister Herrn Krauß zu erfragen.

Zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

Mein in Grabow belegenes Haus, bestehend in 5 Stuben, nebst einem besondern Stallgebäude und Garten, wird auf Michaelis erledigt. Käufer oder Miether werden mir willkommen sein. Steinbrück.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 52. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 30. Juny 1826.

Zu verkaufen in Stettin.

25 bis 1000 Rthlr.

Abschnitte von Pommerschen Pfandbriefen und Staatsschuldscheinen, so wie alle andre Arten Staats- und ständischer Papiere, Gold- und Silber-Münzen rc., verkaufen billigst und realisiren bestens J. Wiesenthal & Comp., Reifschlägerstr. Nr. 119.

Gute Sack- und Segelleinwand billigst bey J. Wiesenthal & Comp.

Diesjährige römische Darmsaiten sind immer zu haben, in der Breitenstraße No. 389.

Fichtene Rundhölzer von allen Längen, zu Pumpenröhren und anderem Gebrauch, sind zu haben bey J. G. Walter.

Apfelsinen, Citronen und süße Pflaumen à Metze 8 Sgr., bey
Carl Goldhagen.

Ein gutes Billard ist zu verkaufen; wo? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Eine sehr gute Kirschstampfe hat abzulassen J. G. Försters.

Neuer weisser und rother Champagner in ganzen und halben Flaschen, ist billigst zu haben, bei L. Teschendorff, Mönchenstrafse No. 453

Eine Parthie Havanna-Cigarren in 1/1, 1/4 und 1/10. Kisten erhielt und offerirt zu billigen Preisen, Louis Sauvage.

Miethsgesuch.

Auf Michaelis d. J. wird eine Wohnung von etwa 3 Stuben, 1 Gesindestube, Küche und Zubehör gesucht. Wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe davon in der Louisenstraße No. 734 eine Treppe hoch Nachricht zu geben.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße Nr. 587 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Stallung zu 2 — 4 Pferden und Wagenremise, sogleich oder zu Michaelis zu vermiethen.

Zu Michaelis ist bei mir die zweite Etage an eine stille und kinderlose Familie zu vermiethen. Mein Garten steht dabei dem Miether zu jeder Tageszeit zu besuchen offen.
J. C. Rolin.

Mönchenstraße No. 468 ist die Belle-Etage von fünf Stuben, Kammer, Küche, Holz- und Gemüsekeller, Bodenkammer und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen.

Rosengarten No. 270 ist die zweite Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen, bestehend aus 2 freundlichen Stuben nach vorne heraus, einer Stube und Kammer nach hinten, nebst Küche, geräumigem Keller, Holzstall und verschlossenem Boden. Das Nähere beim Wirth im Hause selbst.

In dem Hause No. 539 am gr. Paradeplatze ist die zweite Etage, welche aus einer anständigen Familien-Wohnung besteht, mit auch ohne Stallung, zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet ist sogleich oder zum 1sten August d. J. zu vermiethen, im Hause No. 487 am Paradeplatz.

Im Hause No. 303 Rosengartenstraße ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, Küche nebst Zubehör, zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses No. 734 Louisenstraße, bestehend aus 5 heitzbaren Zimmern, mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzstall, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfragen in dem Hause No. 126 Reifschlägerstraße in der zweiten Etage. Stettin den 26sten Juny 1826.

Die untere Wohnung im Hause Louisenstraße No. 735 ist zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Breitestraße No. 354 ist zum 1sten October die 2te Etage, bestehend aus 1 Stube nebst Kammer, beides sehr angenehm, eine separate Kammer, sowie Küche, Keller und Bodenraum, einem ruhigen Miether abzulassen.

Zu vermiethen zum 1sten October d. J. die Belle-Etage im Hause No. 137 am Heumarkt. G. W. Schulze.

In der Reifschlägerstraße No. 53 ist ein Quartier von einigen Stuben nebst Zubehör in der zweiten Etage zum 1sten October zu vermiethen.

Eine geräumige freundliche Stube mit Meubles ist sogleich zu vermiethen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Oderstraße No. 71 ist der erste Speicherboden am Bollwerk zum 18ten July d. J. zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Eine Sommer-Wohnung kann zum 1sten July vermiethen

W. Crepin, in Grünthal.

Wieseverkauf.

Eine ganze Wiese nahe am Wasser ist aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man bey dem Gastwirth Herrn Fahrenholtz, Speicherstraße No. 64.

Bekanntmachungen.

Schiffer J. C. Schütt ist so eben mit vorzüglich schöner frischer hollsteiner Maibutter und Schinken hier angekommen und empfiehlt sich seinen Freunden und dem geehrten Publikum bestens.

Frische hollsteiner Maybutter und Käse, Süßmilch- und grünen Schweizerkäse, sowie auch geräucherte Würste von vorzüglicher Güte verkauft Schiffer J. H. Rusch billigst, und empfiehlt sich seinen Freunden und dem geehrten Publikum bestens.

Ein junger unverheiratheter Gärtner kann sogleich Unterkommen finden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Es hat sich eine schwarze Teckelhündinn mit weißer Brust und braunen Flecken über den Augen, welche besonders daran kenntlich ist, daß sie nur einen halben Schwanz hat, verlaufen. Der Wiederbringer erhält Nr. 373 Breitestraße eine angemessene Belohnung.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtigt und ersucht, bis zum 3ten July d. J. die Pränumeration für das dritte Quartal 1826 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 30sten Juny 1826. Seel. H. G. Effenbarts Erben.
